



Pfarradministrator Edgar Brunner segnete den ausgebauten Tunnel im Beisein von über 100 Einwohnern und Gästen.

Bilder: Christoph Jud

# Illgauer Tunnel feierlich eingeweiht

**Illgau** Mit der Einweihung des ausgebauten Tunnels auf der Verbindungsstrasse nach Illgau wurde eine jahrelange Planungs- und Bauphase abgeschlossen.

Christoph Jud

Der Illgauer Pfarradministrator Edgar Brunner weihte am Samstagvorabend im Beisein von über 100 Personen den ausgebauten Tunnel ein. Er freute sich, dass für die heilige Barbara, die Schutzpatronin der Mineure und Tunnelbauer, in der Tunnelwand eine Nische eingerichtet wurde, in welcher nun eine Statue steht.

Nach der geistlichen Segnung des stattlichen Bauwerks liessen der Gemeindepräsident Markus Bürgler und sein Bruder Hermann Bürgler ihre Alphörner erklingen. Vor der Einsegnung war die Öffentlichkeit zu einem Apéro eingeladen, und im Anschluss gab es ein

kleines Dorffest im Tunnel bei der Kanzel.

## Nicht mehr kompatibel mit dem Lastwagenverkehr

Mit der feierlichen Einweihung des sanierten Tunnelstückes wurde das letzte Puzzleteil in der langen Entstehungsgeschichte des Illgauer Tunnels abgeschlossen. Peter Rickenbacher, Bausekretär der Gemeinde Illgau und Mitglied der Tunnelprojektgruppe, erklärte im Gespräch mit dem «Boten» die Entwicklung des Tunnelausbaus. Vor dem Ausbau bestand ein kleinerer Tunnel, der nicht mehr kompatibel mit dem Lastwagenverkehr war, da die grossen



Gemeindepräsident Markus Bürgler (rechts) bedankte sich beim ehemaligen Baupräsidenten Markus Vogler, der damals den Ausbau ins Rollen gebracht hatte.

LKW nicht im Gegenverkehr aneinander vorbeifahren konnten. «Wir haben nun fast zehn Jahre gebraucht, bis wir diesen Ausbau realisieren konnten», sagte der Bausekretär und Gemeindecassier. Bezüglich der Kosten erklärte Rickenbacher: «Es besteht ein Kredit von 10 Mio. Franken. Wir rechnen heute, dass wir bei 9,8 Mio. Franken abschliessen können.» Es seien bei den Ausbauarbeiten keine Überraschungen zutage gekommen, die eine Verteuerung des Projekts bewirkt hätten. Mit der Eröffnung habe das Dorf nun wieder eine sichere Verbindung nach aussen. Dies sei für das Dorf sehr wichtig, besonders für die Zukunft.

## Musikalische Sticheleien von drei Liedermachern

**Steinen** Mit Reto Zeller, Manuel Stahlberger und Res Wepfer präsentierte das Müsigricht drei Glanzlichter.

Der vierte Kulturmonat im Müsigricht in Steinen widmet sich dem Thema Sticheleien.

Nebst Lesungen wird im Kulturmonat jeweils auch der Musik und dem Gesang eine Plattform gegeben. Zur ersten musikalischen Auseinandersetzung mit dem Thema Sticheleien kam es am vergangenen Freitag. Das Müsigricht-Holzgebäude war mit knapp 90 Zuhörenden ausverkauft. Sie konnten an diesem Abend gleich drei Bühnenstars erleben.



Res Wepfer (von links), Reto Zeller und Manuel Stahlberger unterhielten die 90 Zuhörenden blendend. Bild: Christoph Jud

Der in unserer Region bekannte und beliebte Geschichtenerzähler, Liedermacher und Kabarettist Reto Zeller, machte den Anfang. Der gebürtige Schwyzer, der heute in Zürich lebt, ist alljährlich mit seinem Liedermacherfestival liederlich auch in seiner alten Heimat auf der Bühne zu erleben. Im Müsigricht wurde Zeller von zwei fachlich ebenso hochkarätigen Kollegen begleitet.

Der St. Galler Manuel Stahlberger, der nicht nur als Kabarettist und Sänger bekannt ist, sondern auch mit seinen Zeichnungen erfreut, liess auch die Besucher im Müsigricht über seine banalen Zeichnungen oder und auch über sein nicht mehr ganz neues Stück Neumarkt lachen. Der dritte im Bunde war der Zürcher Ukulele- und Gitarrenspieler und mehrfache Preisträger Res Wepfer. Ihn kennt man auch wegen seiner ekstatischen Verrenkungen beim Singen.

Christoph Jud

## Offenes Tanzen fand grossen Anklang



**Brunnen** Bereits zum fünften Mal liessen am gestrigen kühlen, schönen Sonntag Tanzfreudige jeden Alters zu Musik querbeet von Fox, Jive, Salsa, Walzer bis zu anderen Rhythmen ihrer Bewegungsfreude an der Brunner Schiffstation freien Lauf. Das Tanzen am Quai, das auf dem «Asphalt-Parkett» stattfand, wurde durch Silvia Tschümperlin und Theres Huber-Betschart organisiert. Bild: Thomas Bucheli